

Stadtentwicklung

Für uns *GRÜNE* bedeutet Stadtentwicklung vor allem Barsinghausen fit für die Zukunft zu machen. Das erfordert mutiges Handeln und Gestaltungswillen seitens Politik und Verwaltung. Wissen um Nachhaltigkeit ist allgemein bekannt. Wir haben aber meistens ein großes Umsetzungsproblem.

- Mehr Grün in die Städte bedeutet mehr Bäume, mehr Entsiegelung, mehr Blühstreifen, mehr Dach- und Fassadenbegrünung, mehr Grünanlagen (Grünes Band)
- Mehr Klimaangepasste Stadtentwicklung bedeutet mehr Zisternen, mehr Renaturierung von Bachläufen, mehr Retentionsflächen und damit weniger Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation. Dies stellt einen guten Schutz vor Überlastung der Leitungsnetze bei Starkregen dar.
- Mehr Wohnraum zu günstigen Mieten bedeutet Verdichtung wo möglich und Schaffung von Bauland, wo sinnvoll und nachhaltig (Nähe zu S-Bahnhöfen)
- Mehr Energiesicherheit auch für Mieter schaffen bedeutet schnelle und konsequente Umsetzung der Wärmeplanung, in der ein Schwerpunkt der Ausbau von Fernwärmenetzen sein muss.
- Mehr Teilhabe bedeutet frühzeitige Einbindung der Bürger*innen in die anstehenden Planungsprozesse.
- Mehr Nachhaltigkeit in der Stadtplanung bedeutet die Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien in die Bauleitplanung und damit kein weiterer Ausbau von Gasnetzen
- Mehr Lebendigkeit in der Innenstadt bedeutet mehr Anlaufstellen und Aufenthaltsangebote jenseits von Konsum zu schaffen (Haus am Thie)
- Mehr Attraktivität der Innenstadt bedeutet eine hohe Qualität von Planern und Investoren zu einzufordern.
- Mehr Kreislaufwirtschaft bedeutet, dem Umbau mehr Priorität gegenüber dem Neubau zu verschaffen und die sogenannte graue Energie als Ressource anzuerkennen und zu nutzen.
- Mehr Wachstum bedeutet nicht automatisch nur wirtschaftliche Kriterien an die Vergabe von Gewerbeflächen zu stellen, sondern genauso gut sind nachhaltige Kriterien einzubeziehen

- Mehr Innovation bedeutet Offenheit gegenüber Digitalisierung, neuen Ideen und Impulsen aus der Bürgerschaft und ansässiger Wirtschaftsunternehmen
- Eine zukunftsfähige Verwaltung bedeutet auch Impulsgeber für Neuansiedlung oder für offene Räume der Begegnung zu sein.
- Mehr Zukunftsfähigkeit bedeutet auch verstärkte Investitionen in Bildungsgebäude, in Infrastruktur und Kooperationen mit Hochschulen etc.

Das von uns initiierte „Grüne Band“ von Volkershof über den Platz am Thie bis zum Ziegenteich soll viele der o.g. Maßnahmen mitten in der Innenstadt vereinen und das Zentrum zu einem Vorbild für andere Quartiere machen. Temporäre Maßnahmen wie Hochbeete und Sonnenschutzsegel erhöhen die Aufenthaltsqualitäten einer Stadt besonders im Sommer ebenfalls erheblich.

Ein weiteres wichtiges Experimentierfeld sehen wir in dem Zechenpark, der mitten in der Stadt gelegen zu einem Bildungs- und Umweltpark weiterentwickelt werden sollte. Zwischen Schulzentrum, Kulturfabrik Krawatte und der alten Zeche gelegen bietet er vielfältige Möglichkeiten der Begegnung, der Nutzungsvielfalt und der Kooperation. Workshops, Exkursionen, Seminarangebote zu bestimmten Themen und Ideen wie Klassenzimmer im Grünen, Skulpturenpark, Kleinkunsthöhle etc. machen den Park zu einem Ort des gemeinsamen Lernens und Handelns.

All diese Ideen und Handlungsstränge dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern müssen zeitgleich angepackt werden. Nur so kann eine Stadt entstehen, in der sich die Menschen wohl und sicher fühlen und eine hohe Lebensqualität genießen können. Dazu gehört eine in diesen Bereichen funktionierende Stadtverwaltung. Schwerpunkte sind neben dem klassischen Planungs- und Bauamt auch das Stadtmarketing, das als Anlaufstelle sowohl für Besucher als auch für die Beteiligung der Bürger*innen fungieren sollte.

Viele grüne Ideen sind verbunden mit sehr viel mehr Pflegeaufwand, sodass der Bauhof mit besseren Maschinen (Doppelmessermähwerk) und mehr Personal ausgestattet werden muss. Außerdem ist ein Baumkataster und ein entsprechendes Monitoring notwendig, um rechtzeitig Probleme und Schäden an den Bäumen zu erkennen und gegenwirken zu können.

Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunen ausreichend Geld für alle Aufgaben zur Verfügung gestellt bekommen. Hier muss im Verbund mit anderen Kommunen

mehr Druck auf Land und Bund ausgeübt werden. Mögliche Förderungen müssen rechtzeitig recherchiert und kreativ genutzt werden. Hier bietet die neu geschaffene Stelle große Chancen. Weitere Geldquellen für den erhöhten Bedarf im Bereich Grünpflege können Patenschaften aus der Bürgerschaft und von Unternehmen sein.